

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 20 (1960)  
**Heft:** 19

**Buchbesprechung:** Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jugendpflege angelegen sein lassen. Diese Bildungsarbeit begegnet noch vielen materiellen Hindernissen. Unter anderem fehlen leicht und billig zugängliche Filmanthologien filmgeschichtlichen und filmkünstlerischen Inhalts. Auch Lichtbildreihen über diese Themen sind ein großes Bedürfnis.

Die vorstehende Anregung zu intensiverer Befassung mit filmkulturellen Problemen bietet natürlich nur eine Teilmöglichkeit, um der kommenden Krise begegnen zu können. Man wird begreifen, daß sie uns besonders am Herzen liegt. Sicher ist jedenfalls, daß nur eine konstruktive schöpferische Haltung eine wirkliche Lösung des Film-Fernsehproblems bringen wird. SB

## Bibliographie

**Charles Pornon**, *L'écran merveilleux — Le rêve et le phantastique dans le cinéma français*, Paris, La Nef de Paris Editions, 1959, 210 Seiten und 32 Bildtafeln.

Seit einigen Jahren erleben die Gruselfilme eine neue «Blüte». Anknüpfend an die Frankenstein-Tradition gibt es wieder Produkte, die von besessenen Chirurgen und ihren monstruösen Opfern handeln, und das Thema des Vampirs (siehe letzte Nummer des «Filmberater») wird jetzt mit Vorliebe mit dem Zukunftsfilm verbunden. Ganz allgemein ist das Element des Phantastischen, Spuk- und Geisterhaften von jeher ein Ingredienz des Films gewesen. Man kann dafür eine oberflächliche Erklärung in den besonderen Gestaltungsmöglichkeiten sehen, die dem Film zur Verfügung stehen (Raum- und Zeitbeherrschung, Doppelbelichtung usw.). Bei näherem Zusehen müßte man allerdings die Wurzeln solcher Werke in den Tiefen der menschlichen Seele entdecken. Die Massen der Zuschauer suchen in diesen Filmen unbewußt eine Entsprechung zu den eigenen Sehnsüchten und Ängsten. Der Film kann in einem gewissen Grade — wenigstens versichern es uns die Psychologen — ungeklärte Strebungen überwinden helfen, sie neutralisieren. Vielleicht vergißt aber auch der Verfasser des vorliegenden Buches, daß die bloße Exteriorisation unbewußten Seeleninhaltes an sich noch kein Verdienst ist, sondern im Gegenteil nur bei ausdrücklicher ethischer Zielsetzung gewagt werden darf. Es kommt hier hauptsächlich zu einer Bestandesaufnahme des Phantastischen im Film. Als solche nimmt man das Buch dankbar entgegen. In acht thematisch gegliederten Kapiteln, in einer Bibliographie, einem Film- und Namensverzeichnis wird eine Information geboten, die für die Beschäftigung mit dem Thema Dienste leistet. Man staunt, daß unter dem klaren Licht der französischen Raison von den Zeiten eines Georges Méliès über René Clair und Jean Cocteau bis heute diese verwunderlichen Gewächse immer wieder gedeihen konnten, in denen eine überbordende Phantasie sich ständig um die Regeln des physikalischen und geistigen Haushalts mokiert und uns mit dem Ungewohnten verblüfft. Wer die Arbeit Charles Pornons, deren illustrativer Bildteil noch besonders hervorgehoben sei, zusammen etwa mit Edgar Morins «Le cinéma ou l'homme imaginaire» benützt, wird wertvolle Einsichten in das Thema gewinnen können.

---

**«Film-Bildungsmappe katholischer Filmarbeit», Auflage 1960, ist erschienen!**

Preis Fr. 5.— (bei 10 Exemplaren 10 % Rabatt). Zu beziehen bei der Redaktion des «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon 051 27 26 12.

---